

Persephone und Hades

Eine Liebesgeschichte aus der Griechischen Vergangenheit wird nun in die Gegenwart versetzt

Von -Claire-Farron-

Kapitel 5: Persephones neues Leben auf der Erde

Nachdem ich nun endlich wieder aufgewacht war, durfte ich auch recht bald das Krankenhaus verlassen. Als es soweit war, packte ich meine Sachen zusammen und zog die Sachen an, welche mir Winchester besorgt hatte. Ich fand das war eine nette Geste von ihm, schließlich hatte er mir nicht nur geholfen, als er mich im Straßengraben gefunden hatte, obwohl dies auch zu seinen Tätigkeitsfeld als Polizist gehörte, sondern er hatte auch die ganze Zeit neben meinem Bett gewacht, während ich ohne jegliches Bewusstsein da lag. Er hatte auch veranlasst, dass ich bei ihm wohnen kann. Klar, war das normalerweise ein schwieriger und langwieriger Prozess, aber er hatte alles im Schnell durchgang genehmigt bekommen. Jedoch durfte er nun nicht mehr an meinem Fall mitarbeiten, doch das störte ihn nicht so sehr, wie ich am Anfang gedacht habe.

Ich freute mich nun so sehr, denn ich war nicht mehr so alleine in dieser Welt. Winchester kam sehr pünktlich und als er mich in dem Outfit sah, welches er für mich besorgt hatte, da bemerkte ich, wie Stolz er war.

Er nahm mich kurz in den Arm und drückte mich an seinen muskulösen Körper. Ich hatte ihn nun so oft gesehen, aber nie gewusst, wie muskulös er eigentlich war. Jedenfalls verließen wir gemeinsam das Krankenhaus und Winchester führte mich zu seinem Wagen. Es war ein schön polierter, schwarzer Audi A3 Combi.

Er drückte auf eine Art Fernbedienung und als der Wagen so komische Geräusche machte, erschrak ich mich. Er musste lächeln und nahm mich dann an die Hand. Langsam und zögerlich näherte ich mich dem Auto und berührte es.

„Das ist die Zentralverriegelung des Wagens Charlotte, also nichts gefährliches. Hab keine Angst“ sagte er ruhig und ich fand seine Stimme hatte fast die gleiche beruhigende Wirkung auf mich, wie die von meinem Liebsten Hades.

So langsam fragte ich mich, wie es ihm nun so ging. Schließlich war er nun so alleine in unserer tristen Unterwelt. Ich fragte mich auch ob er mich nun hier sucht oder ob er erst von der Schuld, die er sich mit tausendprozentiger Sicherheit gab, zerfressen wird. Dabei brauchte er sich keine Schuld geben, schließlich war es doch mein Wunsch gewesen. Und da wir schon in den ganzen Jahrhunderten, so alle möglichen Tricks versucht hatten, um in den Frühlingsmonaten und Sommermonaten zusammen zu sein, gab es nur noch diese eine Möglichkeit.

Das Liebende und verfluchte Paar musste durch eine grausame Tat voneinander

getrennt werden und dann wieder zueinander finden. Dennoch war ich unsicher, ob der Sturz in den Styx als grausam genug galt. Nicht nur ich hoffte das, sondern auch Hades, mein Liebster, der Herr der Unterwelt.

Winchester führte mich zum Auto und ich setzte mich auf den Sitz der Beifahrerseite. Gemeinsam fuhren wir nach Hause...also zu seinem Haus. Ich war schon gespannt zu erfahren und zu sehen, wo ich nun leben sollte.

Nach einer etwa zwanzig Minütigen Fahrt durch diverse Orte der Stadt, kamen wir in einer ländlichen Gegend an.

Auf einem Grundstück am Rande des Dorfes stand ein kleines, gemütliches Haus. Winchester bog in die Einfahrt ein und parkte das Auto vor der Tür ab. Ich stieg aus und atmete das erste Mal tief ein. Die Luft hier auf dem Land in Griechenland, war so rein, wie nirgendwo anders.

Plötzlich fing Winchester wieder an zu sprechen und ich hatte ganz vergessen, dass er noch da war, obwohl ich ja nun bei ihm wohnte.

„Gefällt es dir hier Persephone?“ fragte er ruhig und ich nickte, denn ich fand es hier wirklich sehr schön. Es war hier so schön ruhig und erholsam. Ich nahm mir vor in der Zeit dieses Dort hier zu erkunden. Vielleicht finde ich auch hier eine Möglichkeit meinen Geliebten eine Nachricht zukommen zu lassen. Meine Hoffnung keimte innerlich auf...vielleicht klappte es ja wirklich.